

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk
312 Hollabrunn



ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Hollabrunn

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	7
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Hollabrunn

Unterdurchschnittliche, rückläufige Arbeitslosenquote; hohe Pendelintensität und hoher Agraranteil

	Hollabrunn	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	50.420	1.610.767	8.375.290
davon Frauen	25.450	821.834	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	1,1%	4,1%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	6,1%	7,1%	6,9%
Frauen	5,6%	6,6%	6,3%
Männer	6,6%	7,5%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.011	19.223	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	80,3%	60,4%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	50	84	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	62	139	258

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn entspricht dem politischen Bezirk Hollabrunn und besteht aus 24 Gemeinden, darunter sechs Städte (Hardegg, Hollabrunn, Maissau, Pulkau, Retz und Schrattenthal).

Der Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn liegt im Weinviertel und grenzt im Norden an die Region Südmähren in Tschechien.

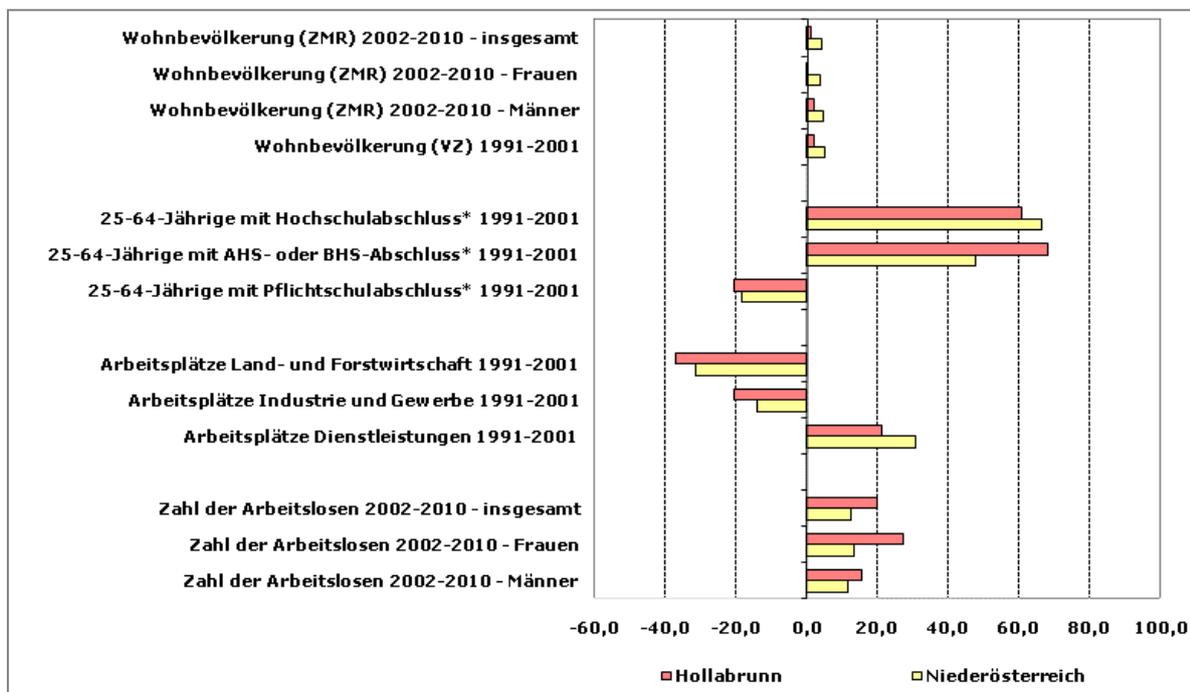
Siedlungs- und Wirtschaftszentren der Region sind der Bezirkshauptort Hollabrunn sowie das regionale Zentrum Retz, in denen über 50% aller Erwerbstätigen des Bezirkes ihren Arbeitsplatz haben. Kleinere Arbeitszentren sind die südlicher gelegenen Gemeinden Göllersdorf und Ziersdorf.

An ein überregionales Verkehrsnetz ist dieser Arbeitsmarktbezirk nicht direkt angebunden. Allerdings sind die über- und innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse unter anderem auch aufgrund der Schnellbahnverbindung Hollabrunn-Wien (und der Verlängerung bis Retz) relativ gut, lediglich die Gemeinden abseits der Schnellbahnen sind wegen des unzureichenden Zubringerverkehrs benachteiligt. Nach der Öffnung der Schengen Grenze (Ende 2007) hat die Bedeutung des Grenzüberganges Kleinhaußsdorf zugenommen.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 50.420 Personen, 50,5% davon Frauen. Dies entspricht 3,1% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Hollabrunn (11.436 EW, Frauenanteil 51,6%) sowie die Gemeinden Retz (4.209 EW, Frauenanteil 50,5%) und Ziersdorf (3.276 EW, Frauenanteil 50,8%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Göllersdorf (3.009 EW, Frauenanteil 48,8%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt etwa gleich geblieben (+0,1%), wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +0,2% günstiger war als bei den Männern mit einer Stagnation.

Der Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn zählt zu den Bezirken mit einer sich stabilisierenden Bevölkerungsentwicklung. Betrug der Bevölkerungsrückgang zwischen 1971 und 1981 noch über 8%, so sank die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 nur mehr um rund 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 2,0% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+2.489) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-1.485).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Hollabrunn um weitere 1,1% gestiegen (Niederösterreich: +4,1%, Österreich: +3,9%).

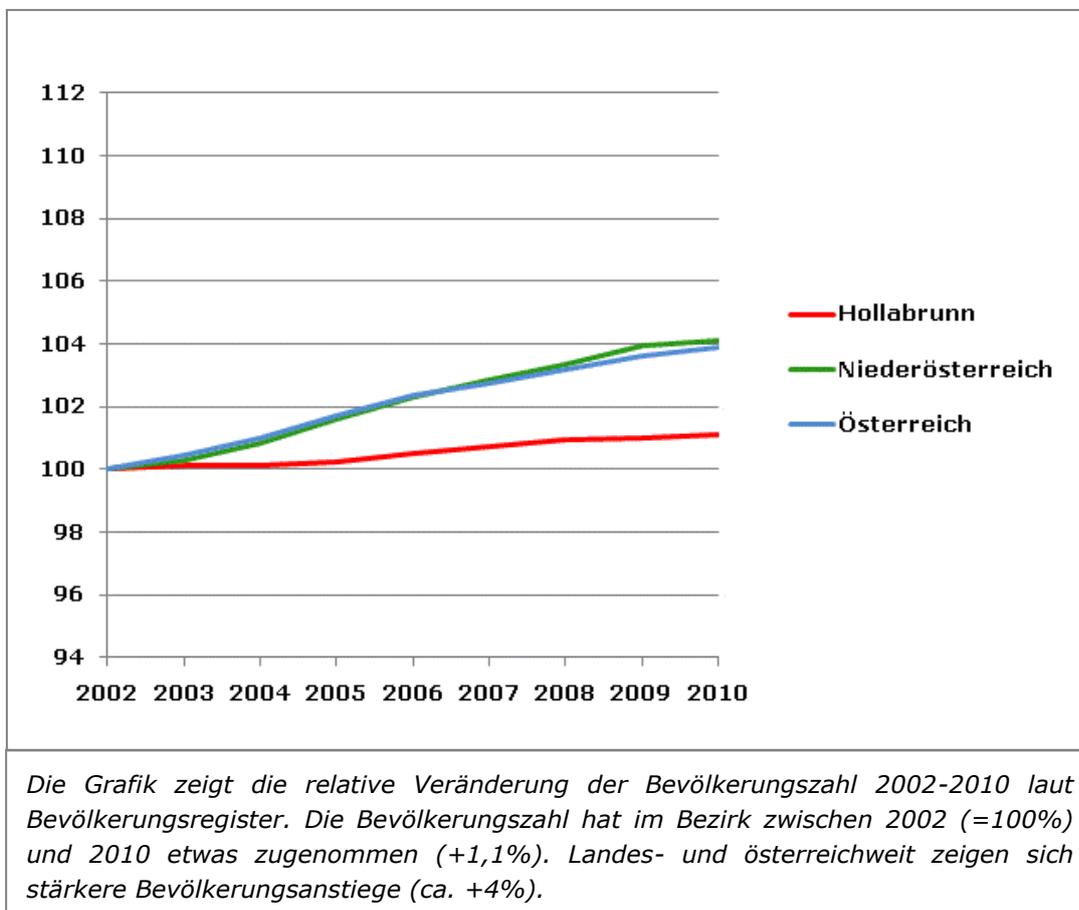
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2010 im Bezirk Hollabrunn mit 13,8% unter dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,0%, jener der Über-65-Jährigen mit 20,1% darüber (Niederösterreich: 18,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Hollabrunn im Jahr 2010 mit 4,3% unter dem landesweiten Schnitt von 6,7% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn ist Teil der NUTS-III-Region Weinviertel.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 49,4% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 35 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 19,4% verzeichnet (Niederösterreich: 30,6%, Österreich: 26,8%).

Charakteristisch für die regionale Wirtschaftsstruktur sind die überdurchschnittlich hohe Bedeutung der Landwirtschaft (z.B. Weinbau) und der rasant steigende Anteil der Dienstleistungen.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 24,5% auf 20,4% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 26,2% auf 17,2% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 49,3% auf 62,4% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil unter dem Landesdurchschnitt (63,0%) und deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 169 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 157 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, ein Betrieb hatte mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (132 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Frisch & Frost Nahrungsmittel-Gesellschaft m.b.H.	220
Holzindustrie Maresch GmbH	170
Elektro Mörth Gesellschaft m.b.H.	110
Fleischerei Hofmann GmbH	80
AICHINGER Hoch- und Tiefbau GmbH	70
STRAKA GmbH	70
Dipl.-Ing. Daniel Brabenetz Bau- und TransportGmbH	60
Watzinger Gesellschaft m.b.H.	60
Redl Gesellschaft m.b.H.	50
Bitustein Straßenbaustoffe Gesellschaft m.b.H.	50

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Raiffeisen-Lagerhaus Hollabrunn-Horn reg. Gen.m.b.H.	480
ÖBAU Fetter Baumarkt Gesellschaft m.b.H.	270
Stadtgemeinde Hollabrunn	160
walter services Austria GmbH	110
Weinviertler Sparkasse	90
4mation event- & securityconsulting GmbH	70
Ploberger Gesellschaft m.b.H.	70
Johann Gantner Ges.m.b.H.	60
Franz Schneider Gesellschaft m.b.H. & Co KG	60
Finanzamt Hollabrunn/Korneuburg/Tulln	50

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn 19.072 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 46,2% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,3% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (geringfügig) ausgeweitet werden konnte (+0,5%), die Zahl der männlichen Beschäftigten jedoch stagnierte.

Ein Zuwachs an Beschäftigten wurde in diesem Zeitraum nur im tertiären Sektor verzeichnet, im primären und im sekundären Sektor waren die Beschäftigtenzahlen rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Niederösterreich 2009 bei 42,2%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 72,8% (Frauen: 71,5%, Männer: 73,8%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75,3%, Frauen: 72,9%, Männer: 77,4%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 6,1% (Niederösterreich: 7,1%, Österreich: 6,9%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,6% deutlich über jener der Frauen (5,6%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 1.242 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 42,0%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 5,6%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-6,5%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-5,1%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 0,3%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen ist die Bundeshauptstadt Wien. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich aber auch die grenzüberschreitenden Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn 45 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 22,7%.

Den 4 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 31 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 113 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 22 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 13 im Lehrberuf Koch/Köchin und 10 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 39,8% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 264 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 33 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 22 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik und 19 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 28,0% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 53 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 45 Kindergärten, 7 Horte und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 1.640 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn im Schnitt 33 (Niederösterreich: 38, Österreich: 37).

10 der 53 Einrichtungen konzentrieren sich auf Hollabrunn.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen. Seit Herbst 2009 besteht die gesetzliche Verpflichtung, im Jahr vor Beginn der Schulpflicht einen Kindergarten zu besuchen.

Die Verpflichtung besteht für einen halbtägigen Besuch und ist kostenlos. Absolviert ein Kind das verpflichtende Kindergartenjahr in einem Privatkindergarten, so kann dafür beim Land NÖ eine Förderung aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen beantragt werden (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Hollabrunn	10	369
Retz	4	136
Göllersdorf	2	117
Ziersdorf	3	109
Wullersdorf	4	90
Grabern	3	73
Nappersdorf-Kammersdorf	2	63
Sitzendorf an der Schmida	3	61
Hadres	2	58
Zellerndorf	1	57
Ravelsbach	1	51

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Hollabrunn. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,2% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 9,5% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,5% über jenem der Männer (5,8%), 9,5% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 9,6%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 10,1%, jener der Personen mit Matura bei 12,4%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Hollabrunn		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	37,3	27,3	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	49,2	37,3	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	26,3	18,0	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	47,0	45,5	57,0	50,3	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	37,5	39,5	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	23,3	24,4	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	50,7	53,5	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	25,1	27,7	19,4	23,5	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	14,8	17,5	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	18,2	22,2	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	11,7	13,2	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,9	4,2	5,4	5,3	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,6	2,8	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	2,4	2,8	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	2,8	2,8	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,7	6,2	6,6	6,8	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,6	6,7	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	3,2	6,7	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	3,9	6,8	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,4	6,3	3,8	4,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,2	6,2	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	3,7	6,5	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	4,5	5,8	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	8,9	10,1	7,8	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Hollabrunn ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Retz (HAK, HLW).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 3.500 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 0,3% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn gibt es derzeit (Studienjahr 2010/2011) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Tulln 2 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 154 Studierenden, davon 85 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Q4Y Qualification for You (Modulares Zentrum mit Orientierung, Qualifizierung, Bewerbung)	DIE BERATER UNTERNEHMENS-BERATUNGS GMBH	Qualifizierung	225	79	146
FIT Zentrum Weinviertel (Perspektivenerweiterung und Basisqualifizierung für Frauen in Handwerk und Technik)	ABZ.AUSTRIA UND BIETER-GEMEINSCHAFT ABZ A	Qualifizierung	73	73	0
Wiedereinstieg mit Zukunft-Berufsorientierung für Wiedereinsteigerinnen	FRAUEN FÜR FRAUEN	Qualifizierung	52	52	0
Landschaftspflege (befristete Beschäftigung im Bereich Landschaftspflege)	LANDSCHAFTS-PFLEGE SCHMIDATAL	Beschäftigung	30	4	26
Luna (befristete Beschäftigung in den Bereichen Textil und Second-Hand-Shop)	LUNA - TEXTILES PROJEKT	Beschäftigung	29	29	0

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Erwerbsquote (wohnotbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. (Quellen: <i>Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria</i>)
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). (Quelle: <i>Eurostat</i>)
------------------------------	---